

Basler Zeitung

Die Zeitung der Nordwestschweiz

Dienstag, 18. März 2008 | Fr. 2.50
Nummer 66 | 166. Jahrgang (inkl. MWSt)

Basler Zeitung | Aeschenplatz 7 | 4002 Basel
Tel. 061 639 11 11 | Fax 061 631 15 82 | e-mail redaktion@baz.ch
Abonnements- und Zustelldienst: Tel. 061 639 13 13 | Fax 061 639 12 82
Elsass/Deutschland, übriges Euroland € 2.00



schweiz.
St. Galler CVP wendet sich ab von Meier-Schatz: Ein neuer Kandidat soll es richten.

> SEITE 6



region.
Leitung undicht, Strasse kaputt: Millionen Liter Wasser flossen durch Basel.

> SEITE 11



sport.
YB rockt, der FCB hat den Blues – das Titelrennen wird hochspannend.

> SEITEN 39, 40



kultur.
Bill Buford verbindet die hohe Kunst des Kochens mit Literatur.

> KULTURMAGAZIN 4

Heftiger AHV-Streit im Parlament

Der Nationalrat entscheidet heute, ob vorzeitige Pensionierungen abgedeckt werden sollen



KATRIN HOLENSTEIN, Bern

Sechs Stunden debattierte der Nationalrat gestern über die 11. AHV-Revision. Der Rückweisungsantrag der Freisinnigen blieb chancenlos – der Nationalrat tritt auf das Geschäft ein.

Der Rückweisungsantrag der Freisinnigen hatte keine Chance. Die 11. AHV-Revision kommt, und sie wird eine beachtliche Flexibilisierung des Rentenalters bringen: Bisher konnte die AHV-Rente frühestens mit 63 Jahren bezogen werden, in Zukunft wird es ab

62 möglich sein. Zudem soll, wer 60 ist, eine halbe AHV-Rente beziehen können. Wer 65 ist, kann seine Rente entweder bis 70 aufschieben und sie entsprechend aufbessern – oder er kann bis maximal 70 eine halbe AHV beziehen.

All diese Punkte waren im Nationalrat unbestritten. Heftig gerungen wurde dagegen um die finanziellen Bedingungen. FDP und SVP forderten, dass eine vorzeitige Pensionierung wie bis anhin mit einer Rentenkürzung von 6,8 Prozent pro Jahr sanktioniert werden soll. CVP, SP und Grüne ihrerseits for-

derten zumindest für kleinere und mittlere Einkommen ein finanzielles Entgegenkommen. Wenn das Rentenalter für Frauen von 64 auf 65 Jahren erhöht werde und damit 620 Millionen Franken im Jahr gespart würden, dann müsse man im Gegenzug auch etwas für die wirtschaftlich Schwachen tun und ihnen ermöglichen, ohne allzu grosse Einbussen vorzeitig in Rente zu gehen, argumentierte die Mitte-links-Allianz.

Wer bei diesem Seilziehen gewinnt, wird sich heute Morgen zeigen, wenn

der Nationalrat die Debatte fortsetzt. CVP und SP kündigten an, dass sie die Revision in der Gesamtabstimmung ablehnen werden, falls keine abgedeckte Flexibilisierung beschlossen wird. Die SVP ihrerseits teilte mit, dass sie einer Subventionierung von Frührentnern in keinem Fall zustimmen werde.

Eine Absage erteilten die Bürgerlichen auch der Volksinitiative «für ein flexibles AHV-Alter», die Leuten mit Erwerbseinkommen bis 120 000 Franken eine ungekürzte AHV-Rente ab dem 62. Altersjahr gewähren will. > SEITEN 2, 4

Prominenter Chef für das Sinfonieorchester Basel

ROUTINIER. Das Sinfonieorchester Basel erhält nach einer längeren Phase der Führungslosigkeit einen neuen Chefdirigenten. Es ist Dennis Russell Davies (63), der aus den USA stammt und derzeit Orchester in Linz, Stuttgart und Salzburg leitet. Er gilt als Spezialist der Neuen Musik. Seine Basler Tätigkeit nimmt er in der Saison 2009/10 auf. > KULTURMAGAZIN 3

spezial.reisen Mitten im Orient

SINNESTAUMEL. Fünf Tage Marrakesch, fünf Tage Sommer mitten im kalten Schweizer Winter. Kurzferien, die man seinen Liebsten wärmstens ans Herz legen sollte: so viel zu sehen, so viel zu erleben. Zum Beispiel auf dem Djemaa el Fna, dem «spannendsten Platz Nordafrikas». Der Platz reicht, um Tage auszufüllen. > KULTURMAGAZIN 10

Millionen von Irakern leben in bitterer Not

LONDON. Fünf Jahre nach dem Beginn des Irakkriegs geht es Millionen von Irakern keineswegs besser als vorher. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) machte am Montag in einem Bericht auf die prekäre Situation aufmerksam. Millionen haben demnach kaum Zugang zu sanitären Einrichtungen oder zur Gesundheitsfürsorge. > SEITE 8

wetter > Seite 10

INHALTSVERZEICHNIS

heute	2-3	kulturmagazin mit	
schweiz	4-7	veranstaltungen und	
international	8-9	tv-programm	1-20
wetter	10		
region/stadt	11-20		
impresum	20		
region/land	21-25	immobilien	14
forum	28	dienstleistungen	14
wirtschaft	29-31	bestellungen	18-27
börse	32-33	notfälle	26
mobil	37-38	roman	27
sport	39-45	bazmarkt	34, 35
letzte	46	fahrzeugmarkt	36



Widerstand gegen Fluglärm wächst

Starts vom EuroAirport seien zu laut und gefährlich, sagen Kritiker

BASEL. Der EuroAirport muss immer mehr Reklamationen entgegennehmen. Vor allem in Allschwil beklagen sich Anwohner über die grossen Frachtflugzeuge, die sehr tief über die Häuser fliegen würden und extrem laut seien. Die Starts über dem dicht besiedelten Gebiet seien gefährlich, sagen Kritiker. In Binningen und anderen

Gemeinden mehren sich zudem die Beschwerden über das neue Anflugregime. Die Verantwortlichen des EuroAirports werben um Verständnis für Starts und Landungen gegen Süden. Sie räumen ein, dass Jumbos in Einzelfällen «tiefer als üblich» geflogen seien. Eine Gefahr habe aber noch nie bestanden. > SEITE 21

ANZEIGE

Don Dincho
Tapas Bar - Restaurant - Café - Lounge www.donpincho.com
St. Johanns-Vorstadt 58, 061 322 10 60 bei der Johannerbrücke

Ultimatum in Tibet läuft ab

Hunderte von Demonstranten bei Razzien festgenommen

PEKING. Die tibetische Exilregierung hat vor einem «Massaker» der chinesischen Sicherheitskräfte in Tibet gewarnt. Die Situation sei «sehr ernst», erklärte sie am Montag, wenige Stunden vor dem Ablauf eines Ultimatums an Teilnehmer der antichinesischen Demonstrationen, sich der Polizei zu stellen. Bei Razzien in der Hauptstadt Lhasa wurden gestern einige Hundert Tibeter festgenommen. Die EU forderte die chinesischen Behörden und Demonstranten gleichermaßen zu einem Gewaltverzicht auf. Ein Olympia-Boycott ist zurzeit aber kein Thema. Bei einer EU-Sportministerkonferenz in Slowenien äusserten die Anwesenden einhellig ihren Zuspruch für die Austragung der Spiele in Peking. DPA > SEITEN 8, 42

Panikverkäufe lassen Banken taumeln

UBS-Aktie verliert weitere 13,85 Prozent an Wert

CHRISTIAN MIHATSCH

Der Notverkauf der Investmentbank Bear Stearns an JP Morgan schockt die Börsen weltweit. Der Dollar erreichte ein neues Tief.

Die Verkaufswelle an den Weltbörsen nahm zeitweise panikartige Züge an. Die Banker von Bear Stearns sind am Ende: Gerade noch 236 Millionen Dollar ist Konkurrent JP Morgan bereit, für die ehemals fünfgrösste US-Investmentbank zu bezahlen. Und der Dollar hat über Nacht ebenfalls ein neues Tief erreicht: Der Greenback war zeitweise für noch 96,37 Rappen zu haben.

Alan Greenspan, der Ex-Chef der US-Notenbank, macht den Börsianern keine Hoffnung: Die aktuelle Finanzkrise dürfte zur schmerzhaftesten seit dem Zweiten Weltkrieg werden. Sein Nachfolger Ben Bernanke versucht zu retten, was zu retten ist: Er senkt den Diskontsatz, also den Zins, zu dem sich die Banken bei der Nationalbank Geld leihen können, um einen Viertelpunkt auf jetzt noch 3,25 Prozent. Ausserdem dürfen zum ersten Mal auch Investmentbanken derartige Kredite in Anspruch nehmen. Bislang hatten nur die weniger risikofreudigen Geschäftsbanken dieses Privileg.

Damit vermochte Bernanke die Märkte aber nicht zu beruhigen, im Gegenteil. Supernervöse Händler interpretierten die Zinssenkung als Warnsignal: Wenn Bernanke einen Tag vor der regulären Sitzung von heute den Diskontsatz senkt, ist die Lage schlimmer als befürchtet.

KAPITALERHÖHUNG. Das Misstrauen konzentriert sich vor allem auf zwei Banken: Lehman Brothers, die 30 Prozent an Wert verloren, und die UBS, die 13,85 Prozent weniger Wert ist als am Freitag. Die Gerüchte um Liquiditätsschwierigkeiten werden dabei schnell zu einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung: Wegen der Gerüchte investiert keiner mehr Geld und damit ist die Bank illiquid. Für die UBS-Generalsammlung im April ist denn auch schon die nächste Kapitalerhöhung traktandiert.

Für nervenstarke Investoren dagegen ist jetzt der Zeitpunkt zum Einsteigen gekommen – ganz nach dem Motto von John D. Rockefeller: «Buy when blood is running in the streets.» Gewinner des Tages ist JP Morgan: Dank dem Schnäppchenkauf von Bear Stearns stieg die Aktie um acht Prozent. > SEITEN 29, 30

ANZEIGE

Wo Sie ...
... Uhrmacher finden
Es lohnt sich bei uns zu fragen!
Juwelen - Uhren wagner
4153 Reinach BL
Hauptstrasse 13
Tel. 061 711 70 50
info@wagner-uhren.ch
www.wagner-uhren.ch